

Wasmann, E.

Original-Mitteilungen. [1 Jan. 1902]

Die Herren Autoren sind für den Inhalt ihrer Publikationen selbst verantwortlich und wollen alles Persönliche vermeiden.

Neues über die zusammengesetzten Nester und gemischten Kolonien der Ameisen.

Von E. Wasmann S. J., Luxemburg.

(Fortsetzung aus No. 24, '01.)

3. *Formica dakotensis* Em.,

eine neue sklavenhaltende Ameise aus Wiskonsin.

Die Arbeiterform dieser Ameise wurde 1893 von Emery (l. c., p. 652) beschrieben. Sie war ihm von Pergande aus S. Dakota zugesandt worden. Er bemerkt, daß sie in der Kopfform an *Formica sanguinea* erinnert, während sie in anderen Punkten an *F. rufa* und *exsectoides* sich nähert. Die Taster sind auffallend kurz, kürzer als bei den übrigen Arten der *rufo-* und *sanguinea*-Gruppe. Der Glanz des Hinterleibes ist bei meinen Exemplaren bedeutend stärker als bei *F. exsectoides*. Der Vorderkörper ist hell blutrot, der Hinterleib glänzend schwarz.

Über die Lebensweise dieser Ameise haben mir meine geschätzten Kollegen Rev. H. Wolff und Rev. H. Muckermann S. J., die sie bei Prairie du Chien (Wisconsin) in einer Reihe von Nestern fanden, ihre Beobachtungen brieflich mitgeteilt. Schon bei der ersten Sendung, die ich von Father Wolff erhielt, befand sich unter No. 10 die *Formica dakotensis* Em. mit *F. subsericea* als Sklaven aus derselben Kolonie. Um über die Art sicher zu sein, sandte ich Exemplare der ersteren *Formica* an Emery, der meine Bestimmung bestätigte. H. Wolff schrieb zu jener No. 10 (am 10. Mai 1900), daß das betreffende Nest sehr groß, die Kolonie sehr volkreich war, aber nur eine kleine Anzahl der schwarzen Sklaven enthielt. Damals konnte er nur zwei Nester von *F. dakotensis*, beide mit Sklaven. Später sandte mir Father Muckermann noch zahlreiche Exemplare aus anderen Nestern derselben Art, und dabei auch die geflügelten Geschlechter. In einem Brief vom 2. August 1900 bemerkte er, daß er zwei neue Nester derselben Art gefunden, die sich von den obenerwähnten beiden unterschieden: erstens dadurch, daß ihr Bau haufenähnlich war, ähnlich jenem der kleinen *sanguinea*-Haufen in Europa, und nicht ein einfacher Erdbau unter Steinen wie in den obigen Fällen; zweitens dadurch, daß sich in diesen Nestern keine Sklaven fanden. Und doch handelte es sich um dieselbe Art, wie ich genau feststellen konnte. Am 26. August 1900 konnte H. Muckermann mir bereits melden, daß er nun schon 24 Nester dieser Ameise gefunden habe. „Vier derselben,*) welche auf dem diesseitigen (von Prairie du Chien gerechnet) d. h. auf dem linken Ufer des Mississippi lagen, hatten Sklaven (*F. subsericea*), während die 20 am rechten Ufer des Flusses keine Sklaven hatten. Ein Grund mag vielleicht sein, daß die auf der anderen (rechten) Seite des Flusses keine Sklaven finden konnten, indem keine Nester von *F. subsericea* in ihrer Nähe waren. Dagegen hatten die Nester auf dem diesseitigen (linken) Ufer einige Nester von *F. subsericea* in ihrer Nähe.“ Später, am 8. April 1901, teilte er mir mit, daß die 20 Nester am rechten Flußufer

*) Hierzu kommen noch drei später entdeckte Kolonien, welche ebenfalls Sklaven enthalten.